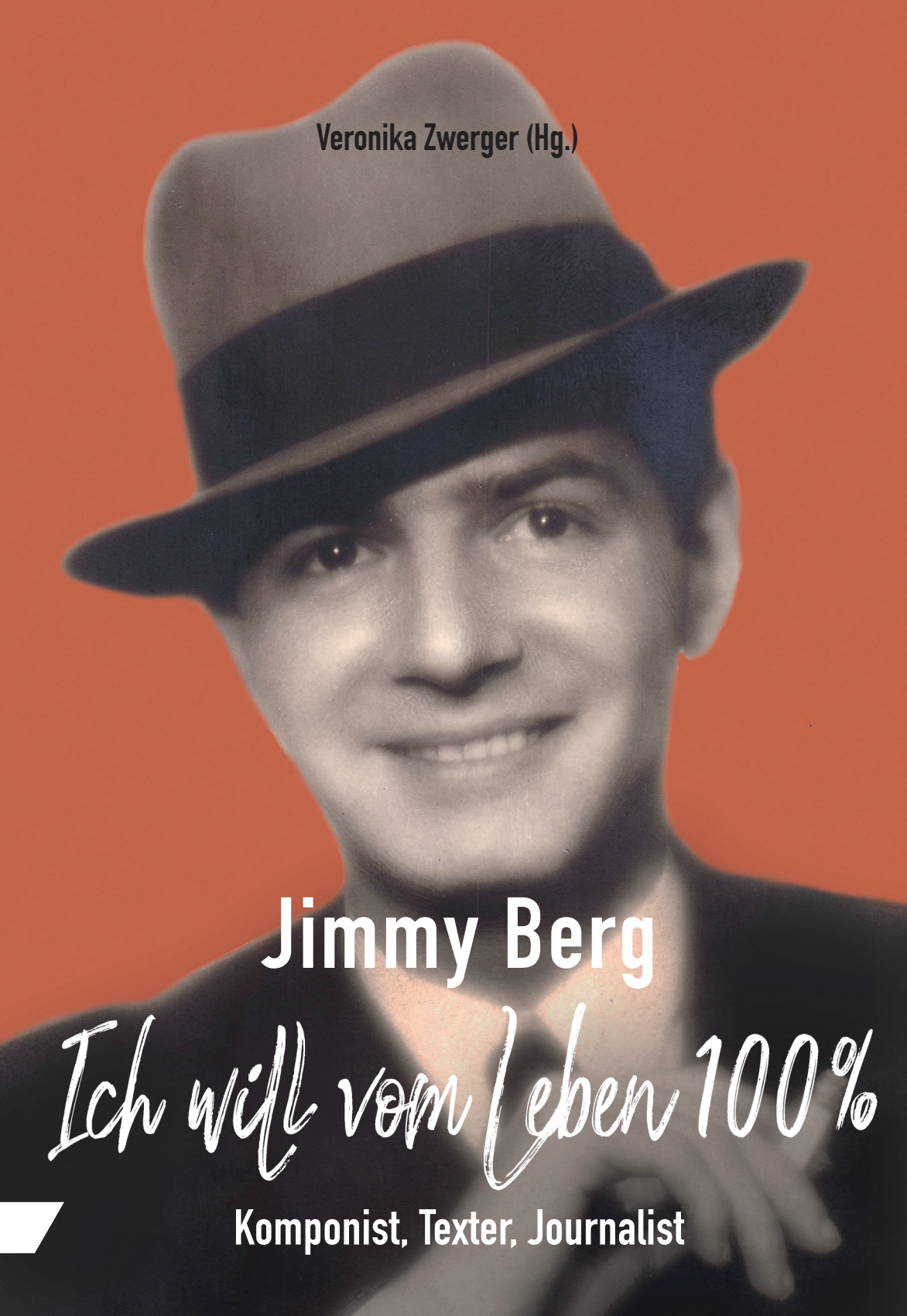


Veronika Zwerger (Hg.)

Jimmy Berg

Ich will vom Leben 100%

Komponist, Texter, Journalist

Veronika Zwerger (Hg.)

„Ich will vom Leben 100 Prozent!“

Jimmy Berg

Komponist, Texter, Journalist

new academic press

Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien:
Dokumente & Studien. Band 2
Herausgegeben von Veronika Zwerger

Im Auftrag von:

LiteraturhausWien
Österreichische **Exilbibliothek**

Mit freundlicher Unterstützung von:

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

NATIONALFONDS
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

gesellschaft der freunde der
österreichischen exilbibliothek

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.de abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Autor:innen reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2023 by new academic press, Wien
www.newacademicpress.at
Das Copyright für die einzelnen Beiträge liegt, wenn nicht anders angegeben, bei den Autor:innen.

ISBN: 978-3-7003-2292-4

Umschlaggestaltung und Bildbearbeitung: Gerald Benesch
Satz: Peter Sachartschenko
Druck und Bindung: Florjančič, Maribor#
CD Pressung: CSM Production

Trude Berg gewidmet

Inhalt

Veronika Zwerger

Jimmy Berg: Komponist, Texter, Journalist 9
Einleitung

Werner Sulzgruber

Die Wurzeln und frühen Jahre des Jimmy Berg 35
Seine familiären Ursprünge & seine Zeit in Wiener Neustadt

Monika Kornberger

Von *Oh Micaëla* zu *Sperrstund' is'* 74
Auf den musikalischen Spuren Jimmy Bergs bis zu seinem Exil

Hermann Schlösser

Die Durchgangsstation 101
Recherchen und Vermutungen über Jimmy Bergs Berliner Jahre

Herbert Nelson und Jimmy Berg zu Gast bei Camera 3 118
Gespräch über das Kabarett in Berlin und Wien der 1930er Jahre
(New York, 1950er Jahre)

Iris Fink

„Die Welt in 99 Jahren" 129
Jimmy Berg und die Wiener Kleinkunstbühnen
der 1930er Jahre

Mimi Grossberg

Im Gespräch mit Jimmy Berg 153
(New York, 1976)

Susanne Korbel

Kurzoperette, Chanson und Wienerlied für New York? 172
Jimmy Berg als kultureller Übersetzer durch die Jahrzehnte

Casey J. Hayes

„Vom Greenhorn zum Citizen" 192
Jimmy Bergs New York

Jimmy Berg

Csardasprincess Maritza in the Catskills 226

Karin Moser

„Hier spricht Jimmy Berg aus New York!" 236
Radioberichterstattung im Dienst der amerikanisch-österreichischen
Kultur-Diplomatie

Hier spricht Jimmy Berg aus New York ...
... mit Oscar Karlweis 265
(New York, Jänner 1956)

Hier spricht Jimmy Berg aus New York ...
... mit Tilly Losch über Max Reinhardt. 271
(New York, [1957])

Hier spricht Jimmy Berg aus New York ...
... mit Crewmitgliedern der Filmproduktion *Die Trapp-Familie in Amerika* bei den Dreharbeiten in New York 278
(New York, 1958)

Hier spricht Jimmy Berg aus New York ...
... mit Victor Gruen. 286
(New York, Februar 1959)

Trude Berg
Mein Nachruf! 293

Franz Kaufmann
Das Leben der Trude Berg 299

Susanne Korbel
Neuinszenierungen von Jimmy Bergs Werken in der Gegenwart 311
Johannes Müller im Gespräch mit Susanne Korbel

Claudia Geringer
Von Recordable Discs zur Compact Disc 323
Entstehungsbericht zur CD „Ich will vom Leben 100 Prozent!" – Jimmy Berg: Komponist, Texter, Journalist

Anstelle eines Booklets
Die Liedtexte zur CD
„Ich will vom Leben 100 Prozent!" – Jimmy Berg: Komponist, Texter, Journalist 329

Kurzbiografie Jimmy Berg 364
Autor:innenbiografien 366
Bildnachweise. 369
Personenregister 371

Veronika Zwerger

Jimmy Berg: Komponist, Texter, Journalist

Einleitung

Vielen mag Jimmy Berg nicht bekannt sein. Sie kennen vielleicht *Sperrstund' is'* von Hans Moser, wissen aber nicht, dass der Liedtext von Jimmy Berg stammt. Ebenso mag Hermann Leopoldis Chanson *In den kleinen Seitengassen* bekannt sein – auch dieser Text ist von Jimmy Berg. Mit dem politischen Schriftsteller Jura Soyfer arbeitete er eng zusammen, Musik von Jimmy Berg wurde 1939 am Broadway aufgeführt, seine Lieder von Greta Keller interpretiert, er arbeitete mit Ernst Krenek, Karl Farkas, Oscar Teller oder Ethel Barrymore Colt – vielen Leser:innen ist ihre Tochter Drew Barrymore bekannt.

Jimmy Berg besuchte Alma Mahler-Werfel in ihrer Wohnung für ein Interview, sprach mit dem Erfinder der Shoppingcenter, dem Architekten und Städteplaner Victor Gruen, oder hatte Gelegenheit „lange privat mit [dem] Außenminister und spätere[n] Bundeskanzler [Leopold] Figl [...] zu sprechen."[1] Jimmy Berg war ein österreichischer DJ, als man in Österreich noch gar nicht wusste, was ein Disc Jockey ist:

> Man wird den Ausdruck vergeblich im Wörterbuch suchen – er ist in den letzten Jahren entstanden und bezeichnet die Männer, die die Schallplattensendungen im amerikanischen Radio leiten. „Disk" heisst Schallplatte; was „Jockey" heisst, braucht wohl nicht näher erklärt zu werden. „Disk Jockey" heisst also wörtlich übersetzt „Schallplatten-Jockey" oder – frei übersetzt – „der Mann, der Schallplatten reitet."
>
> Nun hat die österreichische Abteilung der Stimme Amerikas sich einen eigenen „Disk Jockey" beigelegt und zwar in der Person von Jimmy Berg, dem auch in Österreich bekannten Komponisten und Textdichter, der unser „Schallplattenreporter vom Broadway" ist.[2]

---

1 Mimi Grossberg: Im Gespräch mit Jimmy Berg. Tonband, [New York] 1976. Literaturhaus Wien / Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur DST.TB:1070.B.2. Vgl. Abdruck in diesem Band.

2 „Schallplattenreporter vom Braodway". Zeitungsausschnitt, o. J. Nachlass Jimmy Berg, Literaturhaus Wien / Österreichische Exilbibliothek N1.EB-16/IV.4.

Mr. and Mrs. Piscator Go to Washington

MUCH more is happening down in Washington than meets the front page. The Washington Civic Theatre, which [illegible]nded into prominence when it hired Day Tuttle and [illegible]ard Skinner as its first professional directors (and [illegible] kept traveling under F. Cowles Strickland), has had [illegible]e lifted. The word civic has been haughtily [illegible]ed. The director is now Erwin Piscator of Continental [illegible] assisted by his wife. An ambitious new program has [illegible]unched, based on the belief that the capital city "has [illegible] of age" and deserves "its own repertory company." [illegible]one of the new organization, the Repertory Club, gave [illegible] Roosevelt and her fellow citizens their first taste of [illegible]esh policy recently in a musical revue. They called it [illegible] *Melody* and it starred Ethel Barrymore Colt. For their [illegible]g choice the Potomac troupers deserve editorial [illegible]; musicals are too seldom attempted off Broadway. [illegible]eactions of the Washington aisle-birds was varied; but [illegible]udiences loved it. They stayed to applaud; and—what [illegible]ore important—sent their friends to buy tickets.

[illegible] costumes, lights, sets, props, make-up—at the hours posted by at the final dress rehearsal of *D. C. Melody* down Washington way.

[illegible]el Barrymore Colt gets a moment's rest while Mr. and Mrs. Lee [illegible]ter (he's the president of the Washington Theatre) take this [illegible]eak in rehearsal to slip out without disturbing Director Arkov.

Five A.M. of the dress rehearsal finds Evelyn White asleep but dressed, willing and waiting for that finale . . . while Edith Sugarer still watches the business on the stage with a critical and glassy eye.

[illegible]Mayris Chaney and Mrs. William Hinckley were Mrs. Roosevelt's guests. Jay Carmody, dean of Washington critics said ". . . Mrs. Roosevelt was more brilliant than anything else about the evening."

Dancing to *Keep Your Feet on the Ground* are lovely Virginia Barry and Harold Rosenberg (who wrote the number with Composer Jimmy Berg). The background is animated by a chorus worthy of Earl Carroll.

PHOTOGRAPHS BY JACKIE MARTIN

Stan Massine –

Jimmy Berg wirkte an der Aufführung von *D. C. Melody* am Washington Civic Theatre mit. In: Stage Magazine, Jänner 1941.

1967 schreibt Anatole Jaro vom ORF an Jimmy Berg: „Dr. Hartner, our program chief, expressed a great satisfaction to having you on our show ‚Austria in America' because your name – as he said – means very much to a certain generation which heard their first disc jockey programs via Jimmy Berg."[3]

Bergs Reisealbum aus dem Jahr 1970 zeugt davon, dass er mit Gerhard Bronner oder Marcel Prawy befreundet war. Noch 1990 bittet ihn ein großer Fan aus Wien – „Vienna, city of Freud, Schubert, Mahler, Leopoldi, Farkas, and Thousand others but one of the greatest will be forever Jimmy Berg" – und offenbar Kenner seines Werkes um ein Autogramm.[4] Zu der Zeit war Jimmy Berg bereits seit zwei Jahren tot, eine Nachricht, die offenbar in Wien nicht groß vermeldet wurde. War er vergessen worden? Monika Kornberger schreibt im vorliegenden Band, dass Bergs musikalische Spuren in Wien wohl zu wenig tief gewesen seien. Die zahlreichen Radiointerviews, die er später mit großen Berühmtheiten führte, wurden zwar immer mit „Hier spricht Jimmy Berg aus New York" eingeleitet, aber dann konzentrierte sich die Sendung ganz auf die porträtierte Persönlichkeit, Jimmy Berg trat in den Hintergrund.

Wer also war Jimmy Berg? Horst Jarka stellte diese Frage bereits 1995 in seinem Aufsatz *Wer war Jimmy Berg?*, den er der Edition von Liedtexten Jimmy Bergs voranstellt – der Band *Von der Ringstraße zur 72nd Street* ist noch heute ein Standardwerk, auch wenn die heutige Quellenlage einige Korrekturen erlaubt.[5]

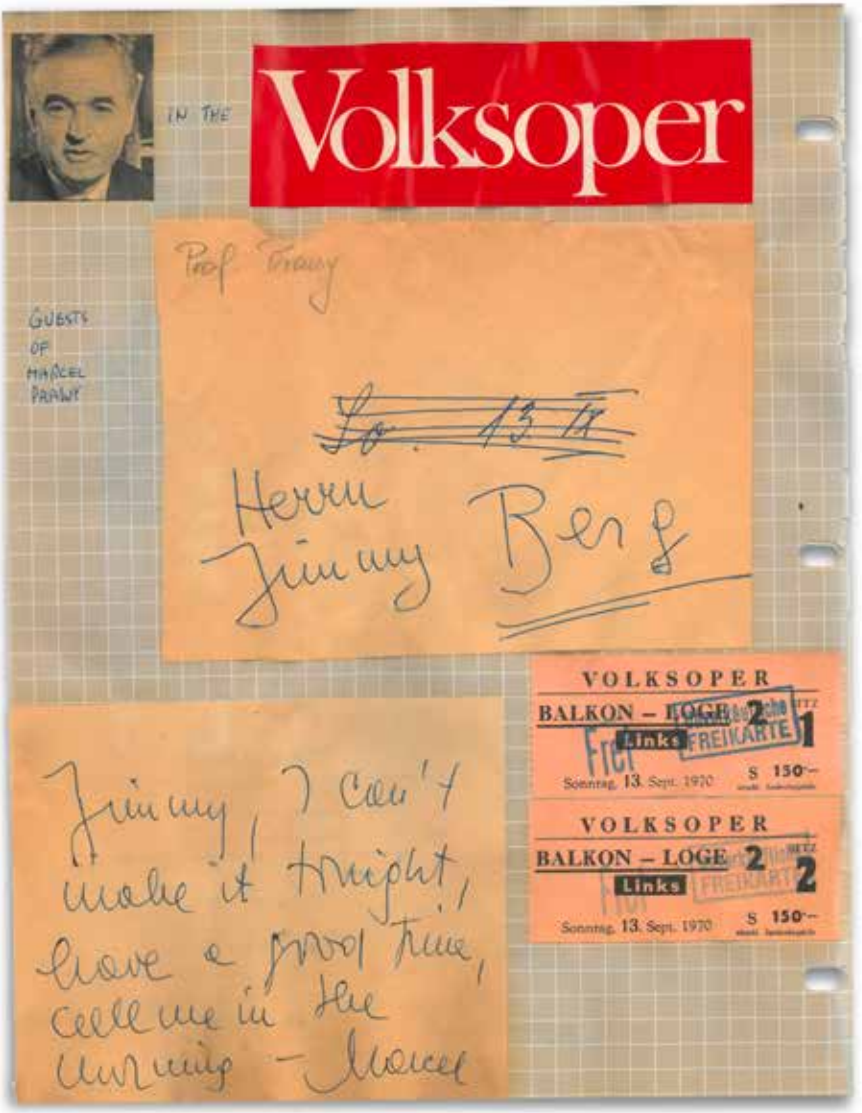
Jimmy Berg, geboren 1909 als Symson Weinberg in Kolomea (Galizien), aufgewachsen in Wiener Neustadt und Wien, trat als musikalischer Leiter der Kleinkunstbühne „ABC" in Wien auf und machte auch in Berlin Karriere. 1934 versuchte er sein Glück in Paris, kehrte aber bald nach Wien zurück. Schon 1936 schmiedete er Pläne, in die USA auszuwandern, 1938 wurde die Ausreise zur Notwendigkeit, und der in Europa sehr erfolgreiche Komponist und Texter für Schlager und Wiener Lieder floh nach New York, wo er im Umfeld von Exilkünstler:innen an Kabarettbühnen und Theatern wirkte und auch mit seiner Frau, der Sängerin Trude Berg, auftrat. An die beruflichen Erfolge in Europa konnte er allerdings nicht anschließen. Ab 1947 begann er eine berufliche Laufbahn beim Sender Voice of America, wo er europäische

---

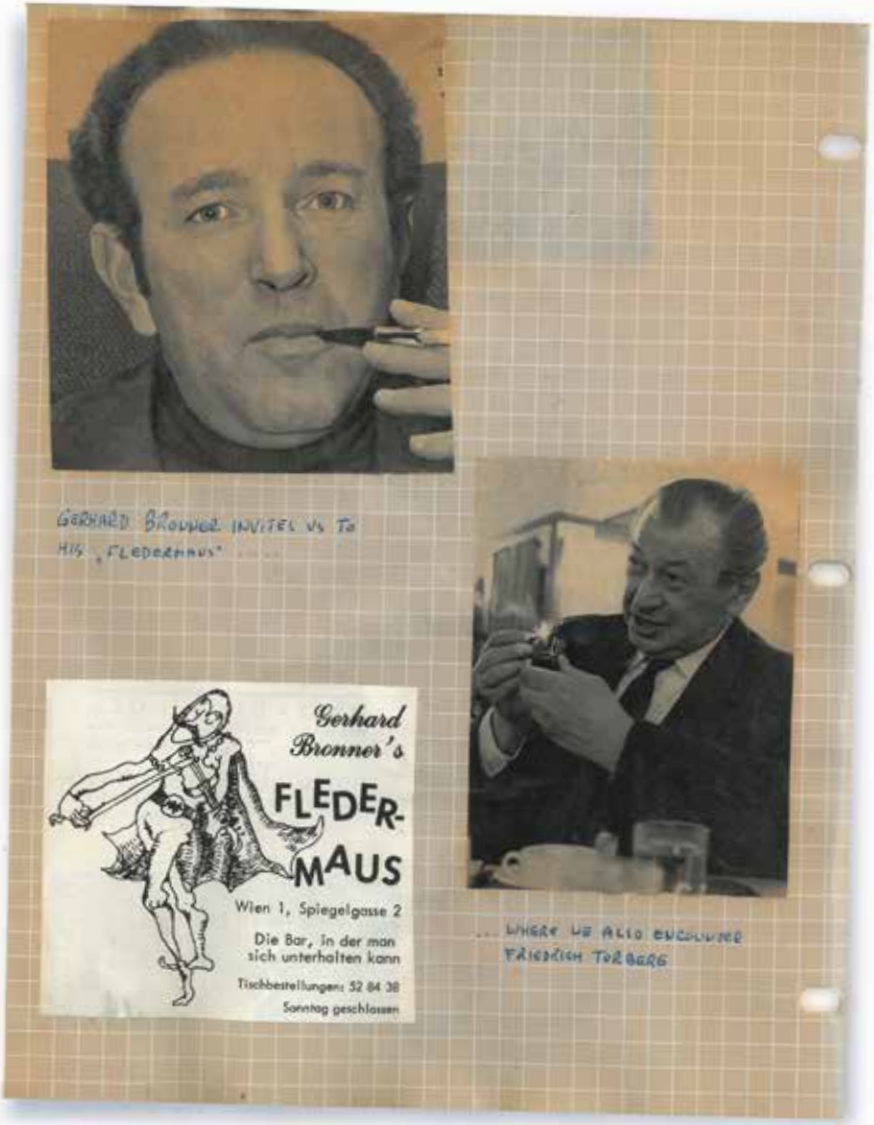
3 Anatole Jaro: Brief an Jimmy Berg. Wien 06.01.1967. Nachlass Berg, LHW/ÖEB N1.EB-16/II.1.

4 Robert Dachs: Brief an Jimmy Berg. Wien 04.04.1990. Nachlass Berg, LHW/ÖEB N1.EB-16/II.1.

5 Horst Jarka: Wer war Jimmy Berg? In: Von der Ringstraße zur 72nd Street. Jimmy Bergs Chansons aus dem Wien der dreißiger Jahre und aus dem New Yorker Exil. Hg. v. Horst Jarka. New York u. a. 1996, S. 1–39.



Jimmy Berg dokumentiert seinen Besuch in der Volksoper am 13. September 1970, zu dem es Marcel Prawy „nicht schaffte“. Reisealbum, 1970.



Gerhard Bronner lud die Bergs in die „Fledermaus" ein, wo sie auch Friedrich Torberg trafen. Reisealbum, 1970.

Robert Dachs
BLINDENGASSE 16/25
WIEN VIII.

Vienna, city of Freud,
Schubert,Mahler,Leopoldi,
Farkas,and Thousand others
but one of the greatest will
be forever JIMMY BERG

4.April 1990

Vielzuverehrender,lieber Mister Jimmy Berg,

Ich verehre Sie seit meiner Kindheit und bin von Ihrer Musik begeistert wie am ersten Tag.
"In den Seitengassen" (ich höre sie in Gedanken in den kleinen und in den großen im Kopf .) oder " Sperrstund'in" oder " Das ist der Anfang vom Ende" gehören für mich zu den größten Werten, die Wien besitzt.
Ich danke Ihnen von ganzem Herzen diese Kompositionen !
Ich hoffe,Sie mit meiner Bitte nicht zu ärgern : Darf ich Sie höflichst um ein Photo mit Autogramm bitten ?
Bitte !
Ich wäre so glücklich darüber !
Ich flehe Sie an im Namen von Erwin Markus und - Gott erlaube es mir - im Namen von Nestroy,Mozart,Oscar Straus,Kálmán, und allen hoffentlich noch in Wien herumgeisternden Engeln !

Ich freue mich undenkbar auf das Autogramm,danke Ihnen im Voraus für Ihre Mühe und verbleibe mit den herzlichsten Grüßen und Le chaim
Ihr
Robert Dachs

Robert Dachs bittet Jimmy Berg um ein Autogramm, Wien 4. April 1990.

Jimmy Berg, 1931.

Trude und Jimmy Berg nach der Hochzeit, 1942.

Persönlichkeiten wie Oskar Kokoschka, Ernst Krenek oder Christa Ludwig interviewte. Jimmy Berg starb 1988 in New York.

Nachlass Jimmy Berg

1997 reiste Jimmy Bergs Witwe Trude nach Wien und besuchte auch die Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien. Auf Vermittlung von Friederike Zeitlhofer vom Österreichischen Kulturinstitut New York wurde der Nachlass Jimmy Berg als Schenkung von Trude Berg noch im selben Jahr nach Wien geschickt, wo er 1998 eintraf. Die Österreichische Exilbibliothek ordnete und erfasste über 1.000 Typoskripte seiner Texte und Kompositionen, Programmhefte und Einladungen zu Aufführungen in den USA und in Wien, Fotos, Rezeptionszeugnisse wie Kritiken und Tonaufnahmen und machte sie der Öffentlichkeit zugänglich. Wegen des schlechten Zustands einiger Dokumente – das Papier aus den 1930er Jahren ist extrem brüchig – werden zum Teil nur mehr Sicherungskopien ausgegeben. Zahlreiche Objekte wie Notenblätter sind mittlerweile restauriert und werden in diesem Buch erstmals publiziert. Viele unbeschriftete Dokumente dieses Privatarchivs konnten bei den Vorarbeiten zu diesem Projekt jetzt datiert und zugeordnet werden. Die Tondokumente des

List of numbers by JIMMY BURG (James S.Berg), published in Europe
(Pseudonyms underlined)

TITLE	AUTHOR	COMPOSER	PUBLISHER	REMARK
Oh Nicàla	Dreuer & Wiener	Jimmy Weinberg	Edition Bristol, Vienna	
Komm ins Maerchenland	O.Forst-Berg	J.J.Loeb	Francis, Day & Hunter Berlin	Orig. Feist, NY
Wenn die Sonne schlafen geht	Forst-Berg	B.Fethere	" "	Orig. Irv.Berlin,NY
Margarete	Forst-Berg	M.Ager	" "	Orig, NY Ager,Yellen & Born.
Nur eine Nacht	Forst-Berg	A.Baer etc.	" "	Or.Feist,NY
Meine grosse Liebe ist ein kleines Maedel	Forst-Berg	R. Lander	Risi Ton Vlg.,Berlin	
? Wand're der Sonne entgegen	Forst-Berg	?	" "	Orig.London or NY
? Mondschein im Fruehling, die Donau und Du	Forst-Berg	?	" "	" "
Sag es mir noch einmal	Back & Forst-Berg	K.Vacek	Dacapo Vlg.,Vienna	also publ.in foreign edit.
Dort an der Kreuzung	H.Berg & S.Tisch	Reisner & Miller	Asteria Vlg., Vienna	
Oh wie schoen ist das Fraeulein Magdalen	Forst-Berg & OW Haslbrunner	R. Goldschlaeger	Argo Vlg., Wien	
xxxxx Muss mein Herz denn schweigen	Forst-Berg	I.Thaler	Ibis Verlag, Wien	
Erst kommt die Wochenschau	H.Berg	L.Tauber	" " "	
Erstens Liebe, zweitens Liebe, drittens Liebe	Helmut Raabe	A.Einsiedler	" " "	
Ganz Europa tanzt Carioca	Helmut Raabe	R. Peters	" " "	
Maerchen traeumt man nur in Wien	Forst-Berg	R. Danberg	" " "	
Ein ungarisches Maedel	H.Berg & H.Dreuer		Phoebus Vlg., Wien	
Sag die Zukunft mir, Zigeunerin	H.Dreuer,Jimmy Berg & F.Jahn		Adolf Robischek, Wien	
Wien ist nicht nur die Walzerstadt.	F.Jahn	Jimmy Berg & Peter Pott	" "	(also publ. in France & Engl.)
Wiener Lieder sind wieder in Mode	Jimmy Berg	Hugo Dreuer	Adolf Robischek, Wien	
Ja,warum geht vom Heurigen ka Butschbahn ins Bett	Fritz Jahn	Jimmy Berg	" "	"

List of numbers by JIMMY BERG (James S.Berg) - page #2

Title	Author	Composer	Publisher	Remark
Kein Wunder, dass jeder dich liebt kleine Frau	Jimmy Berg & F. Jahn	E. Sachs	Dacapo Vlg. Wien-Vienna	
Vielleicht ist es morgen aus	Jimmy Berg	Leo Hudeczek	Astoria Verlag, Vienna	

Werkliste von Jimmy Berg, seine Pseudonyme wurden unterstrichen. Typoskript, o. J.

Nachlasses wurden allesamt zur Sicherung digitalisiert, die beiliegende CD enthält eine Auswahl fast ausschließlich unpublizierter Songs.

2009 schickte Trude Berg zwei weitere Pakete – in erster Linie Noten und Lebensdokumente – an das Archiv. Diese beiden Tranchen wurden in einem gemeinsamen Verzeichnis zusammengefasst.

Einen Teil des Bestandes – private Fotoalben, Notenblätter, Unterlagen zu Jimmy Bergs Arbeit bei Voice of America – behielt Trude Berg in New York. Seit ihrem Tod 2019 wird diese Sammlung von ihrem späteren Ehemann Franz Kaufmann verwahrt. Ich bin dankbar, dass ich Trude und Franz 2019 in ihrem New Yorker Apartment in der 72nd Street persönlich kennen lernen durfte, wo sie mir auch einige dieser Unterlagen zeigten. Schon Trude hat die Projekte der Österreichischen Exilbibliothek immer unterstützt, Franz Kaufmann setzt das nun fort. Seinem Engagement und seiner Kooperation ist vieles zu verdanken. Er unterstützte die vorliegende Publikation von Anfang an, stellte uns zahlreiche Scans aus seinem Privatarchiv zur Verfügung und half stets mit Hinweisen und Informationen.

In Trude Bergs Nachlass im Leo Baeck Institute in New York finden sich immer wieder Bezüge zu Jimmy Berg.[6] Viele der Interviews, die Jimmy Berg für Voice of America geführt hat, sind auf der Homepage der Österreichischen Mediathek frei verfügbar.[7] Auch in anderen Beständen der Österreichischen Exilbibliothek lassen sich Quellen oder Verbindungen zu Jimmy Berg finden. Mimi Grossberg, deren Nachlass beim selben Transport wie der Bestand Jimmy Berg ans Haus kam, interviewte Jimmy Berg in New York. Ein Teilnachlass Oscar Tellers, der mit Jimmy Berg auftrat und befreundet war, befindet sich auch an der Österreichischen Exilbibliothek, ebenso ein Einzeltyposkript des mit Jimmy Berg bekannten Berliner Kabarettisten Herbert Nelson.[8]

Abgesehen von den zahlreichen Scans, die uns Franz Kaufmann zur Verfügung gestellt hat, stammt ein Großteil der Abbildungen in diesem Band aus den Beständen der Österreichischen Exilbibliothek. In erster Linie natürlich aus dem Nachlass Jimmy Berg selbst, aber auch aus den Beständen Mimi Grossberg, Oscar Teller, aus dem Bildarchiv und der Bibliothek.

---

6 Gertrude Hammerschlag Berg Collection, unter: https://archives.cjh.org/repositories/5/resources/6739/collection_organization [abgerufen: 05.02.2023].

7 Vgl. auch Online-Ausstellung „Hier spricht Jimmy Berg aus New York“ im Rahmen des Projektes Österreich am Wort, unter: https://www.mediathek.at/usis-usia/hier-spricht-jimmy-berg-aus-new-york/ [abgerufen: 05.02.2023].

8 Mimi Grossberg (N1.EB-17), Oscar Teller (N1.EB-21), Herbert Nelson (N1.EB-74). Im Kontext Exilkabarett und Kleinkunst sind auch die Bestände im LHW/ÖEB Norbert Grossberg in den USA (in N1.EB-17), Fritz Kalmar in Bolivien (N1.EB-29) oder Karl Bittmann in Australien (N1.EB-63) zu nennen.

Literatur von und über Jimmy Berg

Abgesehen von dem bereits erwähnten Band *Von der Ringstraße zur 72nd Street. Jimmy Bergs Chansons aus dem Wien der dreißiger Jahre und dem New Yorker Exil*, herausgegeben von Horst Jarka, der wohl Zugang zu Jimmy Bergs Nachlass in New York hatte,[9] wurden nur wenige seiner Texte abgedruckt, etwa:

Ballade von der Sunday Times. 1940.
In: Mimi Grossberg: Amerika im austro-amerikanischen Gedicht 1938–1978. Eine Anthologie. Wien 1978, S. 28 f.

Lorelei – Aufgenordet. 1943.
In: Oscar Teller (Hg.): Davids Witz-Schleuder. Jüdisch-Politisches Cabaret. Darmstadt 1982, S. 112–114.

Man stellt sich um. 1943.
In: Oscar Teller (Hg.): Davids Witz-Schleuder. Jüdisch-Politisches Cabaret. Darmstadt 1982, S. 188 f.
In: Reinhard Hippen: Satire gegen Hitler. Kabarett im Exil. Zürich 1986, S. 162 f.
In: Walter Rösler (Hg.): Gehn ma halt a bisserl unter ... Kabarett in Wien. Berlin 1991, S 290 f.

Rošinkes und Mandlen. o. J.
In: Ruth Beckermann (Hg.): Die Mazzesinsel. Juden in der Wiener Leopoldstadt 1918–1938. Wien, München 1984, S. 110 f.

Ja, wenn a Cafeteria a Kaffeehaus wär'. o. J.
In: Veronika Zwerger, Ursula Seeber (Hg.): Küche der Erinnerung. Essen & Exil. Wien, Hamburg 2018, S. 244–247.

Über Jimmy Berg findet sich in den genannten Anthologien und Sammelbänden wenig. Und doch zählt sein Nachlass zu den am häufigsten nachgefragten Beständen der Österreichischen Exilbibliothek. Schon 1998 arbeitete die Exilmusik-Forscherin Primavera Gruber für ihren Band *Spring came back to Vienna. Fritz Spielmann Festival,* der im Verlag der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur im Literaturhaus Wien erschien, mit dem gerade eingetroffenen Bestand.[10] Die Diplomarbeit aus dem Jahr 2014, *Oscar Teller: Ein Kabarettist aus Wien im Exil* von Corinna Kranjecz, verwendet

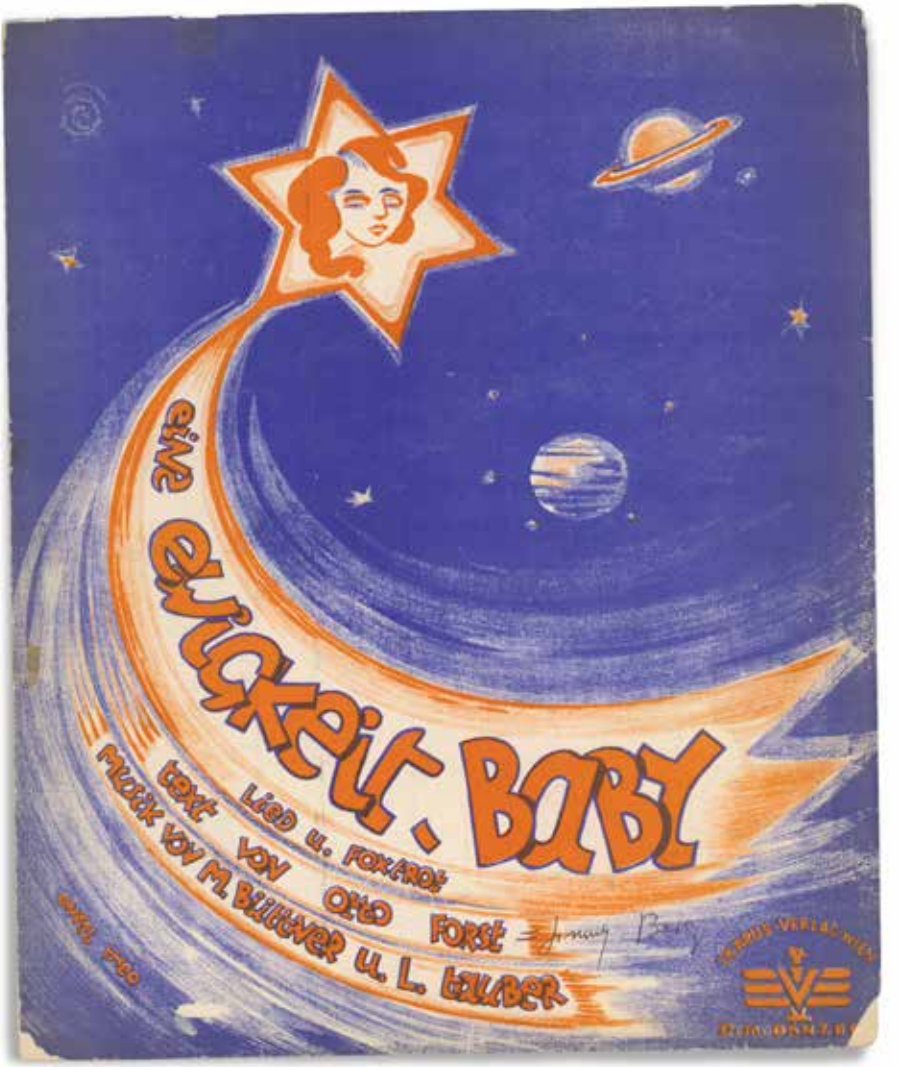
---

9 Horst Jarka verfasste einen ausführlichen Beitrag mit dem Titel *Jimmy Berg* in: John M. Spalek, Konrad Feilchenfeldt und Sandra H. Hawrylchak (Hg.): Deutschsprachige Exilliteratur seit 1933, Band 3, Teil 1, USA. Bern, München 2002, S. 1–14.

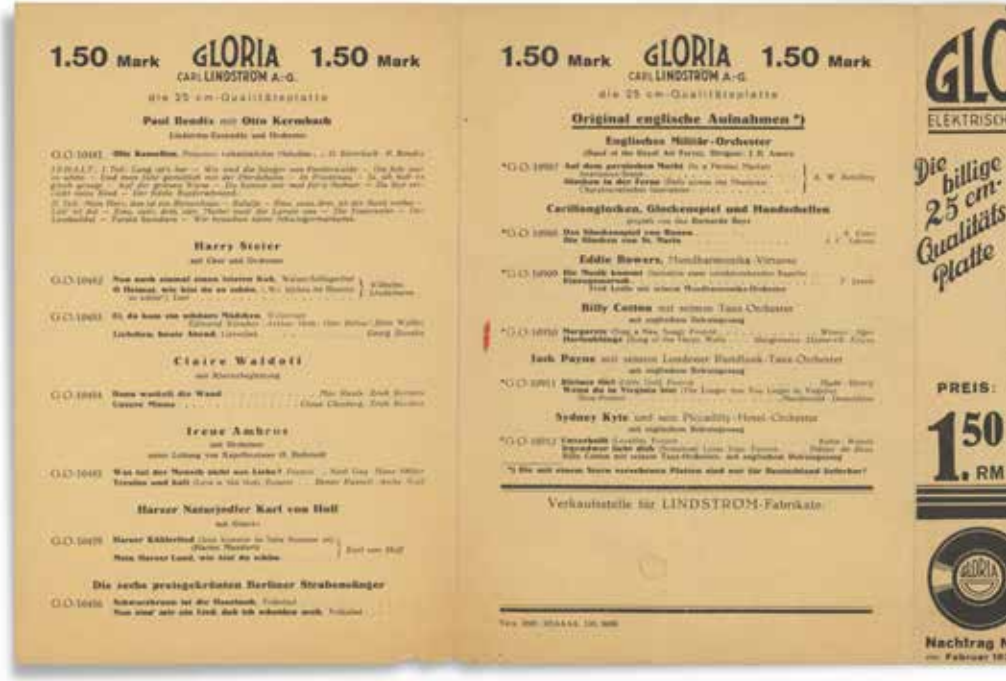
10 Primavera Gruber, Orpheus Trust (Hg.): Spring came back to Vienna. Fritz Spielmann Festival. Wien 1998.

Jimmy Berg (Worte und Musik): Das ist der Anfang vom Ende. Notenblatt, Wien 1951.

Helmut Raabe [= Jimmy Berg] (Worte), Rudi Peters (Musik): Ganz Europa tanzt Carioca. Notenblatt, Wien 1935.



Otto Forst [= Jimmy Berg] (Worte), M. Büttner, L[ily] Tauber (Musik): Eine Ewigkeit, Baby. Notenblatt, Wien 1934.



1.50 Mark GLORIA CARL LINDSTRÖM A.-G. 1.50 Mark

die 25 cm-Qualitätsplatte

Paul Bendix mit **Otto Kermbach**

Harry Steier

Claire Waldoff

Irene Ambros

Harzer Naturjodler Karl von Holl

Die sechs preisgekrönten Berliner Straßensänger

1.50 Mark GLORIA CARL LINDSTRÖM A.-G. 1.50 Mark

die 25 cm-Qualitätsplatte

Original englische Aufnahmen *)

Englisches Militär-Orchester

Carillonglocken, Glockenspiel und Handschellen

Eddie Bowers, Mundharmonika-Virtuose

Billy Cotton mit seinem Tanz-Orchester

Jack Payne mit seinem Londoner Rundfunk-Tanz-Orchester

Sydney Kyte und sein Piccadilly-Hotel-Orchester

Verkaufsstelle für LINDSTRÖM-Fabrikate

Die billige 25 cm-Qualitäts Platte

PREIS: 1.50 RM

Nachtrag

Die von Jimmy Berg auf Deutsch neu getexteten Lieder sind angestrichen. Flyer von Gloria. Carl Lindström A.-G., Februar 1933.

Material aus den Beständen der Österreichischen Exilbibliothek und erwähnt Jimmy Berg mehrmals.

Seit Mitte der 2010er Jahre erscheinen vermehrt Aufsätze explizit zu Jimmy Berg, etwa Susanne Korbels *Das weisse Roessel am Centralpark. Jimmy Bergs Kurzoperette in „schlechtem Deutsch und ebensolchem Englisch"*[11] oder Manfred Permosers *„A bisserl bitter – und a bisserl Zucker" – Zur Musik Jimmy Bergs im politisch-satirischen Kabarett der 30er Jahre*.[12]

Ein großes Projekt, das aus der Sammlung heraus entstand, wurde bereits 2002 realisiert. Christian Klösch und Regina Thumser kuratierten die Ausstellung *„From Vienna." Exilkabarett in New York 1938 bis 1950*, die von 4. Juni bis 6. September 2002 im Literaturhaus Wien zu sehen war. Zu der Ausstellung erschien ein ausführlicher Begleitband in der Reihe der Österreichischen Exilbibliothek.[13]

Aber nicht nur die Forschung wird im Nachlass Jimmy Berg fündig. Caroline Koczan und ihre 1987 gegründete Musikgruppe gojim brachte bei einer Veranstaltung[14] im Literaturhaus Wien 2001 Kostproben ihres Programmes *Gemma halt a bissl unter! – Jimmy Bergs politische Cabaretsongs aus Wien und New York*. Zur Arbeit von gojim bemerkte Doron Rabinovici:[15]

> Die gojim wollen nicht bloße Wiedergabe, nicht die Weiterführung der Tradition sein. Die Anbiederung bleibt aus. Die Musikgruppe gojim bleibt und ist ein Original. Mehr noch: Sie hat einen neuen und eigenständigen Zugang zur jüdischen Musik gefunden. Ihre Interpretation fußt auf Studien der Geschichte, doch wählen sie eine eigene Stimmung, die den Klangraum zwischen Vergangenheit und Gegenwart auszufüllen vermag.

---

11 Susanne Korbel: *Das weisse Roessel am Centralpark*. Jimmy Bergs Kurzoperette in „schlechtem Deutsch und ebensolchem Englisch". In: Nils Grosch, Carolin Stahrenberg (Hg.): „Im weißen Rößl". Kulturgeschichtliche Perspektiven. Münster, New York 2016, S. 215–234.

12 Manfred Permoser: „A bisserl bitter – und a bisserl Zucker" – Zur Musik Jimmy Bergs im politisch-satirischen Kabarett der 30er Jahre. In: Christian Glanz, Manfred Permoser (Hg.): Anklaenge 2016. Studien zur österreichischen Popularmusik im 20. Jahrhundert. Wien 2017, S. 55–92.

13 Christian Klösch, Regina Thumser: „From Vienna". Exilkabarett in New York 1938 bis 1950. Wien 2002.

14 „Ein Fest für Erich Fried" am 24.11.2001 im Rahmen der Erich Fried Tage, Literaturhaus Wien, 22.-25.11.2011.

15 Das Programm ist aus dem Jahr 2003. Die Gruppe gojim bestand bis 2007 (Vgl.: Homepage von Caroline Koczan, unter: https://caroline-koczan.beepworld.de/schauspielerin-saengerin.htm?fbclid=IwAR2p-aEMrpUBpxn2fsyTFhGg8owmOtot7ZLW9h36WyWPth6A625hCzkx-BI [abgerufen: 04.02.2023]).

Ebenfalls einen eigenen Zugang wählten Johannes Müller und Philine Rinnert, die Jimmy Bergs Kurzoperette *Das weisse Rössl am Central Park* 2019 in Berlin neu inszenierten, wovon noch die Rede sein wird.

Zur vorliegenden Publikation

Benutzer:innen aus mehreren Disziplinen und mit ganz unterschiedlichen Perspektiven kamen in den vergangenen Jahren, um den Nachlass einzusehen. Diese unterschiedlichen Zugänge zu seinem Leben und Werk sollten in diesem Band dargestellt werden. Ich habe einige Forscher:innen angefragt, die ich von ihren Besuchen im Archiv kannte – Susanne Korbel (Exilforschung), Casey J. Hayes (Musikwissenschaft, USA) oder Karin Moser (Mediengeschichte) –, andere habe ich gezielt nach Beiträgen zu Aspekten gefragt, die in einem Band zu Jimmy Berg abgebildet sein sollten. So gab es bislang kaum Literatur zu seiner Kindheit, seiner Zeit in Berlin oder seiner Arbeit als Radiojournalist. Das hat auch mit den Quellen zu tun. Jimmy Berg selbst gibt an, dass vieles von den frühen Unterlagen vor der Flucht verloren ging oder zurückgelassen werden musste.[16] Ein weiterer Teil befindet sich noch in New York.

Ein Großteil des hier vorhandenen Materials umfasst die Bereiche Musik und Kabarett. Dennoch sollen mit diesem Band einige Lücken geschlossen werden und mehrere Facetten seines Lebens beleuchtet werden, wollte Berg doch „vom Leben 100 Prozent!“

Das titelgebende Lied *Ich will vom Leben 100 Prozent!* ist ein Schlager, den Jimmy Berg 1934 in Paris schrieb[17] und der 2001 auch im Programm der gojim zu hören war. Das Lied vermittelt ein Gefühl von Optimismus und ist vielleicht auch schon aus den politischen Umständen der Zeit heraus zu lesen: Jetzt ist noch die Zeit, das Leben zu genießen und alles aus dem Leben herauszuholen.

Der volle Titel lautet übrigens *Frauen in der Großstadt: Ich will vom Leben 100 Prozent!* Jimmy Berg lernte seine spätere Frau Trude erst in New York kennen, aber sie war ein sehr wichtiger Teil seines Lebens – auch persönliche Zugänge zu Jimmy Berg sollten in dem Band Raum bekommen.

---

16 Grossberg: Gespräch mit Berg (s. Anm. 1).

17 Nur 3 Typoskripte mit „Paris 1934“ beschriftet sind im Nachlass erhalten: *In Paris ist der Himmel so blau*, *Frauen in der Groß-Stadt: Ich will vom Leben 100%* und *Zwischen zwei Kriegen – Deutschland erwache: Wenn die Trompeten blasen*. Nachlass Berg, LHW/ÖEB N1.EB-16/I.1.4.

Es soll vom Leben 100 % ! (transponiert)

f.

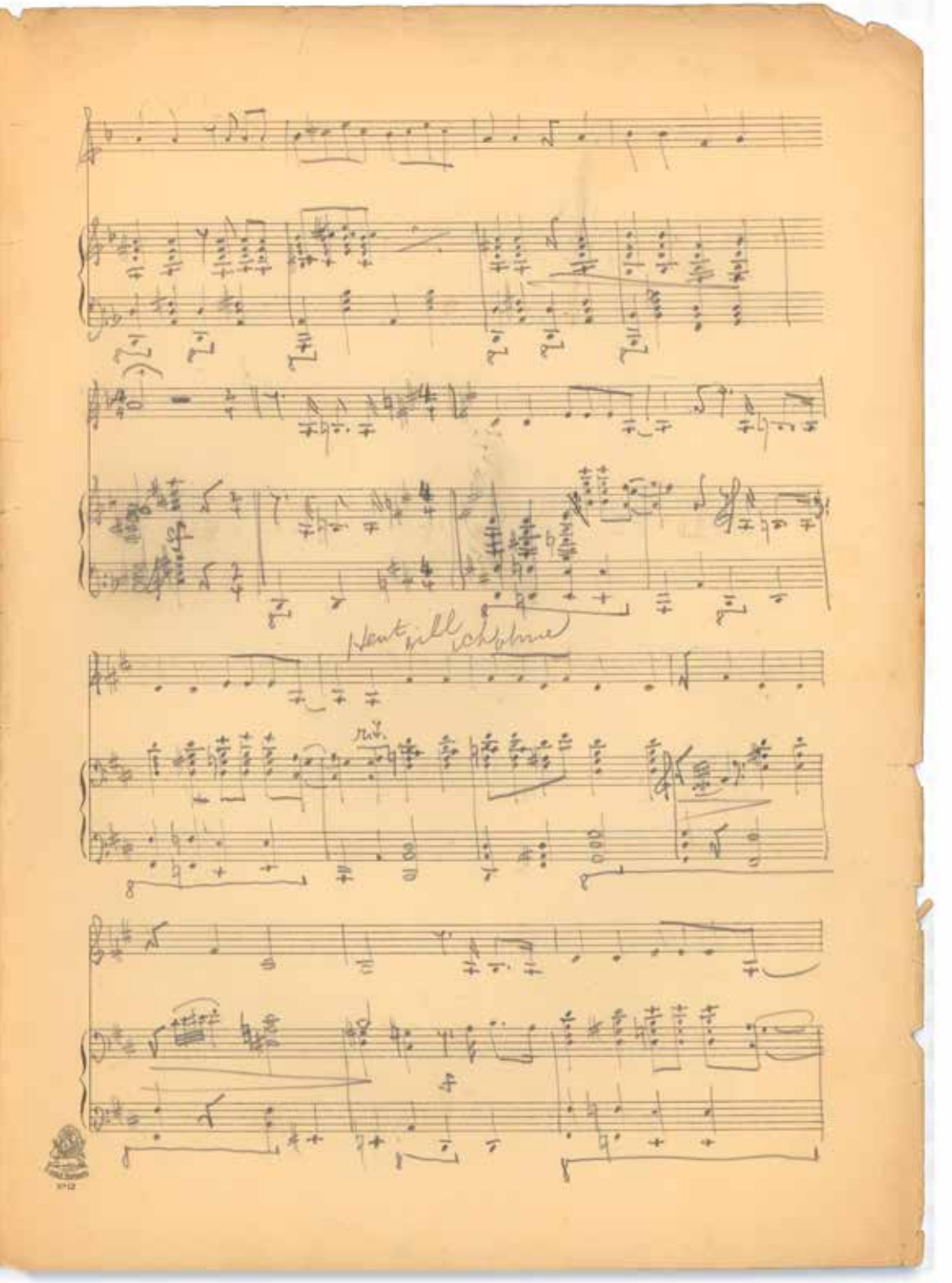
Vers

es wird zur Kunst

f

poco

poco



Jimmy Berg: Ich will vom Leben 100%! Handschriftliches Notenblatt, [Paris 1934].

Die Beiträge haben gemeinsame Schnittmengen und ergänzen sich thematisch und perspektivisch. Zur besseren Orientierung wird den Beiträgen eine kurze Biografie zu Jimmy Berg beigegeben.

Im vorliegenden Band sind zahlreiche Lieder von Jimmy Berg ausführlich zitiert, andere in voller Länge als Abbildung abgedruckt, wie die hier erstpublizierte Kurzoperette *Csardasprincess Maritza in the Catskills.* Im Bewusstsein, dass die Texte ihre Entstehungszeit und die gesellschaftlichen Kontexte in Sujet und Sprache spiegeln, werden sie hier im O-Ton wiedergegeben.

Der Historiker Werner Sulzgruber geht den Wurzeln und frühen Jahren des Jimmy Berg auf die Spur. In akribischer Archivarbeit recherchierte er die Vorfahren des jungen Symson Weinberg, so der Geburtsname von Jimmy. Er gibt Einblick in die jüdische Gemeinschaft in der Bukowina um die Jahrhundertwende und in Wiener Neustadt zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wo Jimmy Berg bis zu seinem Umzug nach Wien 1916 lebte.

Die Musikwissenschaftlerin Monika Kornberger setzt bei der Wiener Zeit ein und beleuchtet Bergs musikalisches Schaffen: Angefangen von frühen Kompositionen, über Tätigkeiten als Textdichter fremder Kompositionen, seine Versuche in der Schlagerbranche Fuß zu fassen und seinen kritischeren Arbeiten für das Kabarett „ABC“, wo er jahrelang musikalischer Leiter war.

Über Jimmy Bergs Zeit in Berlin sind, wie erwähnt, wenige Quellen überliefert. Der Germanist und Publizist Hermann Schlösser trägt die einzelnen Puzzlestücke zusammen und rekonstruiert davon ausgehend Jimmy Bergs Berliner Jahre.

Anschließend an diesen Beitrag wird die deutschsprachige Übersetzung einer Camera 3-Radiosendung (New York) aus den 1950er Jahren erstmals abgedruckt; die Audioaufnahme des Gesprächs mit Herbert Nelson und Jimmy Berg über das Kabarett der 1930er Jahre in Berlin und Wien ist im Nachlass Jimmy Berg erhalten.

Mit den Wiener Kleinkunstbühnen der 1930er Jahre, die bereits in Monika Kornbergers Beitrag aus musikalischer Sicht betrachtet wurden, setzt sich die Leiterin des Österreichischen Kabarettarchivs Iris Fink in ihrem Beitrag genauer auseinander, war Jimmy Berg doch jahrelang für das Kabarett „ABC“ tätig. Sie zeichnet ein lebendiges Bild von Jimmy Bergs künstlerischem Umfeld bis zu seiner Flucht aus Wien 1938.

Als Brücke zwischen der Zeit in Europa und dem amerikanischen Exil kommt Jimmy Berg selbst zu Wort. 1976 war er von Mimi Grossberg, deren Nachlass ebenfalls in der ÖEB aufbewahrt wird, interviewt worden. Dies hängt eng mit der Institutionsgeschichte des Literaturhaus Wien zusammen, da Viktor Suchy (1912–1997), Redakteur, Verlagslektor, Schriftsteller und Literaturkritiker, von der Gründung 1965 bis 1979 Geschäftsführer der Doku-

Symson Weinbergs [= Jimmy Berg] Reisepass, Wien 1931.

mentationsstelle für neuere österreichische Literatur war. Um Standorte von Handschriften, Dichterbriefen und Nachlässen zu ermitteln und zu dokumentieren, startete Suchy einerseits eine Fragebogenaktion, andererseits arbeitete er von Beginn an am Aufbau eines Tonbandarchivs zur österreichischen Gegenwartsliteratur.[18] Mimi Grossberg führte in seinem Auftrag einige Interviews mit in New York lebenden Künstler:innen, darunter auch mit Jimmy Berg. In dem Gespräch erzählt er von seiner Kindheit, seinen künstlerischen Anfängen in Wien und den beruflichen Erfolgen in den USA.

Auch der Beitrag der Kulturwissenschaftlerin Susanne Korbel setzt sich mit Jimmy Berg in Wien und New York, zwischen „Heimat“ und „Exil“, auseinander. Sie beleuchtet seine Tätigkeit als kultureller Übersetzer und analysiert, wie er Kurzoperetten, Wiener Lieder und Chansons an sein neues Umfeld anpasste. Sie beschreibt sein Schaffen aus der Sicht des Exilanten, der seine Erfahrungen von Flucht und Exil in seinen Werken thematisiert, sie zeigt Übersetzungen von „Heimat“ in seinen Texten auf – das Salzkammergut

18 Viktor Suchy: Die „Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur – ihr Entwicklungsgang und ihre heutige Gestalt. In: Victor Suchy (Hg.): Dichter zwischen den Zeiten. Festschrift für Rudolf Henz zum 80. Geburtstag. Wien 1977, S. 383–409.

Jimmy Berg am Klavier, 1965.

wird zu Catskills, das Weisse Rössl zum White Horse – und geht auf die Mischsprache Deutsch-Englisch in diesem Zusammenhang ein.

Jimmy Berg wird zum New Yorker. Dort setzt der Beitrag des Musikwissenschaftlers Casey J. Hayes ein: Als neuer New Yorker – „vom Greenhorn" wurde er „zum Citizen" – eignet er sich die Stadt und die Umgebung an. Hayes zeichnet anhand von Liedtexten eine Landkarte von Jimmy Bergs New York.

Ein wichtiger Ort waren die Catskill Mountains (NY), dort traten Jimmy und Trude Berg nicht nur auf, sondern verbrachten auch mehrere Urlaube

Hans Martens' Mountain Lodge in den Catskill Mountains. Postkarte, Fleischmanns (NY), o. J.

gemeinsam in der Region. In einem Hotel in den Catskills ist auch Bergs Kurzoperette *Csardasprincess Maritza in the Catskills* angesiedelt, die in diesem Band erstpubliziert wird.

Hatte er zuvor Wienerisches ins Amerikanische übersetzt, arbeitete er später daran, den Österreicher:innen Amerika zu vermitteln. Die Medien- und Zeithistorikerin Karin Moser analysiert in ihrem Beitrag die Radiosendungen von Jimmy Berg für die Voice of America. Sie stellt die Bandbreite an Themen vor, die er in Interviews mit Prominenten aus sämtlichen kulturellen Bereichen abdeckte und zeigt auf, welche diplomatische Rolle er mit dieser Arbeit für die Beziehungen zwischen Österreich und den USA spielte.

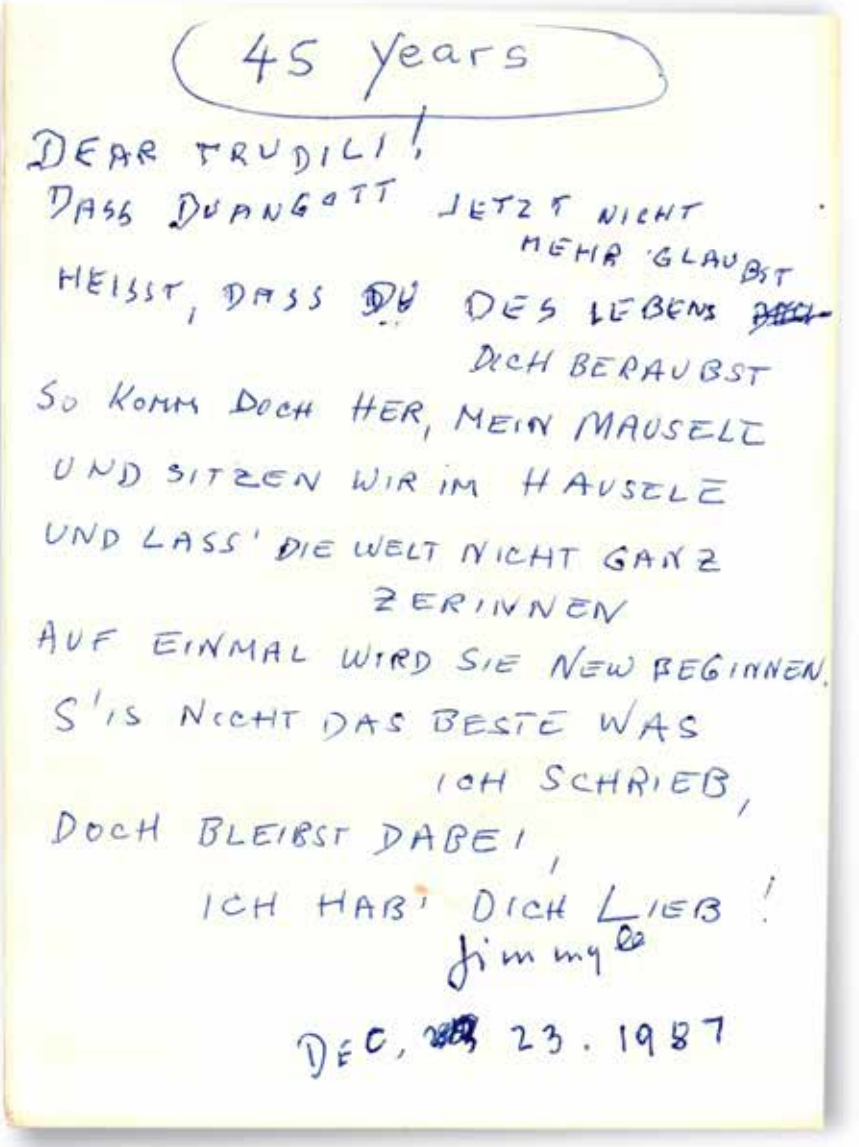
Die von Moser in ihrem Beitrag angesprochenen Audiokassetten im Nachlass Jimmy Berg sind mittlerweile alle digitalisiert und transkribiert. Vier dieser Interviews wurden für den vorliegenden Band redaktionell bearbeitet und kommentiert: mit dem Schauspieler Oscar Karlweis (1956), mit der Tänzerin und Choreografin Tilly Losch [1957], mit Crewmitgliedern – Hans Holt, Ruth Leuwerik, Utz Utermann und Wolfgang Liebeneiner – der Filmproduktion *Die Trapp-Familie in Amerika* (1958) und mit dem Architekten und Städteplaner Victor Gruen (1959).

Nach 25 Jahren beim Radio setzte sich Jimmy Berg zur Ruhe, so Trude Berg in einem Nachruf auf Jimmy Berg. Der Nachruf ist in deutscher Übersetzung ebenfalls in dem Band abgedruckt. Trude Berg war 45 Jahre mit Jimmy Berg verheiratet. Einen Einblick in ihr Leben gibt Franz Kaufmann, ihr späterer Ehemann, mit dem sie 22 Jahre zusammenlebte, bevor sie 2019 100-jährig in New York verstarb.

Bereits angesprochen wurde die Neuinszenierung durch Johannes Müller und Philine Rinnert von Jimmy Bergs Kurzoperette *Das weisse Rössl am Central Park*, die 2019 erstmals in Berlin aufgeführt wurde. In einem Gespräch, das Susanne Korbel mit dem Regisseur und Produzenten Johannes Müller für diesen Band führte, gibt er Einblick in seine Herangehensweise an den historischen Stoff.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die dem Band beiliegende, mit Claudia Geriger redigierte CD ein. Darauf sind 21 meist unpublizierte Lieder von Jimmy Berg zu hören, zum Teil von ihm interpretiert.

Mit diesem Band möchte die Österreichische Exilbibliothek Jimmy Berg wieder vor den Vorhang holen und andere dazu inspirieren, sich mit ihm und seinem Werk auseinanderzusetzen, seine Arbeiten aufzugreifen, weiter zu denken oder neu umzusetzen.



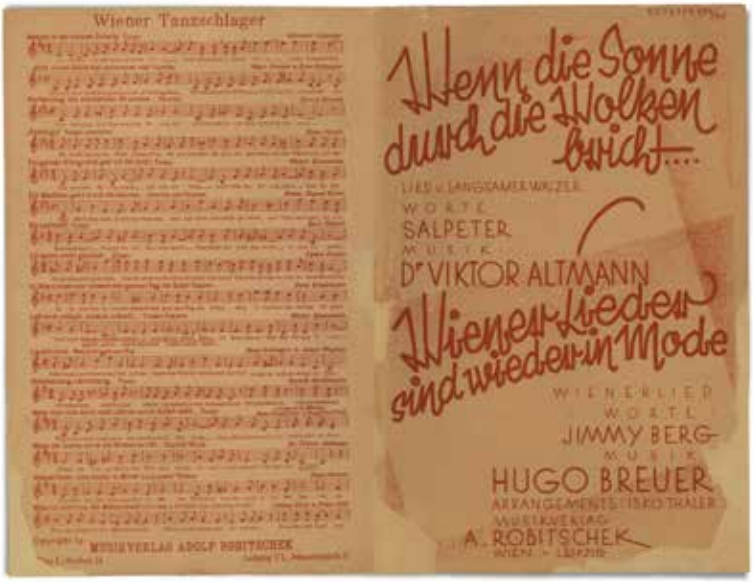
45 years

DEAR TRUDILI!
DASS DU AN GOTT JETZT NICHT
MEHR GLAUBST
HEISST, DASS DU DES LEBENS
DICH BERAUBST
SO KOMM DOCH HER, MEIN MAUSELE
UND SITZEN WIR IM HAUSELE
UND LASS' DIE WELT NICHT GANZ
ZERINNEN
AUF EINMAL WIRD SIE NEW BEGINNEN.
S'IS NICHT DAS BESTE WAS
ICH SCHRIEB,
DOCH BLEIBST DABEI,
ICH HAB' DICH LIEB!
Jimmy

DEC. 23. 1987

Jimmy an Trude zum 45. Hochzeitstag, 23. Dezember 1987.

Trude Berg bei einem Auftritt, 1965.



Jimmy Berg (Worte), Hugo Breuer (Musik): Wenn die Sonne durch die Wolken bricht ... Notenblatt, Wien / Leipzig o. J.

Dank

Dieser Band wäre nicht ohne die Hilfe und Unterstützung vieler entstanden. Franz Kaufmann ist es nicht nur ein Anliegen, das Werk Jimmy Bergs bekannter zu machen, sondern auch Trude Berg zu gedenken, der er mit seinem Beitrag in diesem Band ein Denkmal setzt. Dafür danke ich ihm. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, dieses Projekt zu verwirklichen: dem Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus und dem Zukunftsfonds der Republik Österreich für die finanzielle Unterstützung, allen Beiträger:innen des Bandes für ihre Arbeit und meinen Kolleg:innen im Literaturhaus Wien für vielfältige Hilfestellungen, allen voran Claudia Geringer, die zum gesamten Projekt – insbesondere der CD – routiniert beigetragen hat, und Christina Berger für stundenlanges Transkribieren. Isolde Schmitt möchte ich für die – manchmal sehr kurzfristig zu erbringenden – Übersetzungsarbeiten, Franz Masser vom Tonstudio FM für die herausforderne Digitalisierung der historischen Tonaufnahmen und Gerald Benesch für die sorgfältige Bildbearbeitung danken. Mein herzlicher Dank gilt Ursula Seeber, Anne Zauner, Barbara Zwiefelhofer, Doris Weberberger, Lydia Zopf und Barbara Riedl für Unterstützung in vielerlei Hinsicht.